

wird besonders das Wie bei der Durchsetzung der Parteibeschlüsse beraten, werden die Parteisekretäre über dabei gewonnene Erfahrungen, erprobte und bewährte Methoden in der politischen Führungstätigkeit ins Bild gesetzt.

Der „Tag des Parteisekretärs“ sollte sich in allen Kreisparteiorganisationen zu einem echten Dialog, zu einem gegenseitigen Nehmen und Geben zwischen den Kreisleitungen und den Parteisekretären entwickeln. In diesem Sinne wertet zum Beispiel die Kreisleitung Wittenberg jeden „Tag des Parteisekretärs“ in der folgenden Sitzung ihres Sekretariats aus und zieht Schlußfolgerungen für die Qualifizierung der eigenen Führungstätigkeit.

Das Wort der Partei in die Massen zu tragen verlangt, alle Kommunisten in die Lage zu versetzen, tief in den Ideengehalt der Beschlüsse des ZK einzudringen, über die besten Wege zu ihrer Umsetzung mit den Genossen zu beraten und sie mit schlagkräftigen, überzeugenden Argumenten zur Innen- und Außenpolitik der Partei auszurüsten. Immer mehr Kreisleitungen gehen deshalb dazu über, neben dem „Tag des Parteisekretärs“ kurzfristig in Stützpunktberatungen Dokumente zur aktuellen Politik der Partei mit Parteisekretären, Leitungsmitgliedern und Propagandisten zu erörtern.

Meinungsaustausch zu aktuellen Fragen

Mit dieser seit längerer Zeit organisierten schnellen, aktuellen Information hat zum Beispiel die Kreisleitung des Chemiekombinates Bitterfeld ihren Grundorganisationen geholfen, den Kreis der Genossen ständig zu erweitern, die in ihren Arbeitskollektiven die Politik der Partei offensiv und überzeugend erläutern. Die Mitgliederversammlungen wurden so interessanter gestaltet, die Einheit von ideologischer Erziehung und Lösung der Aufgaben noch besser gesichert.

Zielgerichtet wird der Meinungs- und Gedankenaustausch zu solchen Dokumenten wie der Prager Deklaration der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, dem gemeinsamen Appell der SED, DKP und SEW sowie den Informationen des Genossen Erich Honecker an die 1. Sekretäre der Bezirks- und Kreisleitungen zu aktuellen Problemen der Politik der Partei organisiert. Das hat wesentlich dazu beigetragen, in den Partei- und Arbeitskollektiven die Klassenpositionen für den Kampf um den Frieden und gegen den Kriegskurs der USA-Administration und ihrer Verbündeten zu festigen. Damit ist es zugleich gelungen, im Verantwortungsbereich besser einzuschätzen, wie das Verständnis für die Grundfragen unserer Politik gewachsen ist. Und es half, in den Wahlversammlungen geeignete Schlußfolgerungen für die Aktivierung der politisch-ideologischen Arbeit zu ziehen.

Die Kreisleitungen lassen sich in ihrer Führungstätigkeit immer stärker davon leiten, daß die Parteise-

ekretäre bei der ideenreichen Umsetzung der Beschlüsse des ZK ihre engsten Verbündeten sind. Deshalb entwickeln sie über den „Tag des Parteisekretärs“ hinaus Kontakte, die den Parteisekretären helfen, mit der Vielzahl von Tagesfragen, aber auch mit ihren persönlichen Problemen besser fertig zu werden.

Die in Vorbereitung der Partiewahlen geführten persönlichen Gespräche mit Parteisekretären haben erneut die Nützlichkeit solcher Aussprachen unterstrichen. Sie trugen dazu bei, auch die höheren Anforderungen an die Grundorganisationen sichtbar zu machen. Sie haben vielfach den Weg geebnet, daß die Parteisekretäre selbstbewußter und initiativreicher ihre verantwortungsvolle Funktion wahrnehmen.

Diese engen Kontakte sollten nicht nur auf jene Parteisekretäre beschränkt werden, deren Grundorganisationen für den raschen Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft eine besondere Verantwortung tragen. Die Kreisleitung Weißenfels zum Beispiel unterhält diese engen Beziehungen auch zu den Parteisekretären der sogenannten kleinen Grundorganisationen. Sie zieht in Betracht, daß fünf Sechstel der Grundorganisationen weniger als 50 Kommunisten zählen, viele von ihnen aber im Konsumgüter- und Dienstleistungsbereich, im Handel oder Gesundheitswesen bedeutenden Einfluß auf das politische Klima nehmen können.

Es sollte zum Führungsstil jeder Kreisleitung gehören, ausgewählten Grundorganisationen gezielte Unterstützung zu geben, zu helfen, Schwerpunkte bei der Durchführung der Beschlüsse des ZK zu erkennen und zu lösen oder eingetretene Rückstände dauerhaft zu überwinden. Dazu erweisen sich Sekretariatssitzungen an Ort und Stelle oder Problemdiskussionen als geeignete und effektive Führungsmethoden.

Zwei Bedingungen, so zeigen die bisherigen Erfahrungen, sind hierbei unbedingt zu erfüllen, um den Erfolg solcher Beratungen zu garantieren. Das ist zum ersten die gründliche Vorbereitung durch Arbeitsgruppen der Kreisleitung, um exakt die Entwicklung der Kampfkraft der jeweiligen Grundorganisation einzuschätzen, sowie die umfassende Aussprache mit Genossen und anderen Werktätigen in den Partei- und Arbeitskollektiven durch die Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung. Zum zweiten werden die Genossen der Leitung der Grundorganisation kameradschaftlich am Prozeß der Vorbereitung beteiligt, ohne sie durch unnötige Analysen, schriftliche Einschätzungen und ähnliches unvertretbar zu belasten. Es sollte nur so viel Papier beschrieben werden, wie unbedingt nötig. Dem fruchtbarsten Meinungsstreit ist der Vorrang zu geben.

In der Regel werden derartige operative Beratungen in den Grundorganisationen durch die Sekretariate der Kreisleitungen langfristig geplant und vor-